Conrad's neuer Laden.

126 Wyoming Avenue.

Die neuesten Moden in Männer und Knaben

Steifen und weichen Filz Hüten, Hemden, Ausstaffirungen, Handschuhen usw.

Organisirt in 1889

—vor nur 26 Jahren—hat die Traders National einen Rekord für gleichmäßiges und beständiges Wachsthum. Depositen sind insgesammt jetzt über vier und eine halbe Million Dollars—sie haben sich mehr wie verdoppelt in den letzten sechs Jahren—und sie wachsen immer noch.

Trader's National Bank,

Ecke Wyoming Avenue und Spruce Straße.

„Gefälligkeit unsere Losung."

Für Ihren Säugling

er ein gutes Nahrungsmittel nöthig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebrauchet

Dr. Lange's Lactated Tissue Food.

Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganze Geschichte Ihrer Popularität erzählt.

Fraget den Apotheker dafür oder schreibt an

Dr. Lange,

315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa

Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.

Die höchste Errungenschaft in der Braumeister-Kunst ist angenehm und überzeugend demonstrirt durch

E. Robinson's Söhne Pilsener Bier

Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz sein eigen ist —ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen" Gebräue.

Rufet 470 „altes" Rufet 542 „neues."

Carter's kleine Leber-Pillen.

Sie können nicht an Verstopfung leiden und glücklich sein.

Kleine Pillen.
Kleine Dosis.
Kleine Preise.

Mangel an Eisen im Blute ist die Ursache, warum so Viele blaß und farblos im Gesichte sind, doch

Ein Heilmittel, das bewirkt, daß man des Lebens froh wird.

Aecht mit der Unterschrift

Brent Good

Carter's Eisen-Pillen

werden bei Personen mit bleichen Gesichtern hilfreich wirken

FREI AUF PROBE—NICHTS ZU HINTERLEGEN—KEINE AUSGABE

Wir wollen Ihnen ein neues Acousticon senden. Dies ist das kleine Instrument, welches bestimmt über 200,000 taube Leute in den Stand gesetzt hat zu hören.

TAUB

Sie können mit dem Acousticon das Gespräch Ihrer Freunde—Musik—jedes Geräusch—ebenso gut wie früher hören. Wir garantieren es, sonst können Sie das Acousticon auf unsere Kosten zurücksenden, ohne dass es Sie einen Cent kostet.

Schreiben Sie sofort behufs einer freien Probe in Ihrem Hause während zehn Tage.

GENERAL ACOUSTIC COMPANY, 1300 Candler Building, New York

VIEL MEHR ALS IHRES GELDES WERT

Die Original-Oekonomischen Fabrikate.

Silverbloom, St. Nicholas und Golden Glow für Frauenröcke, Kleider und Röcke, passend für jede Jahreszeit, Honey Tuck 52/54 Zoll weit, 4½ bis 9 Unzen schwer per Elle, außerordentlich tragbar in Anzügen, Röcken, Frauenröcken usw. Erlesene Muster, dauernde Appretur, Dauerhaftigkeit und haltbare Farbe von uns garantiert. Sie fühlen, dass Sie *gekleidet* sind wenn Sie diese Ware tragen. Zum Verkauf in tonangebenden Geschäften.

LESHER, WHITMAN & CO., INC., 881 Broadway, New York.

N. B. Folgen Sie diesem Ratschlag.—Wenn Ihr Händler diese Ware nicht führt, so schneiden Sie diese Anzeige aus, kleben Sie dieselbe auf eine Postkarte, schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse darunter, sowie den Namen Ihres Händlers und senden Sie uns die Karte. Wir werden Ihrem Händler sofort Proben zusenden und ihn von Ihrem Wunsche benachrichtigen.

Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt" eine der besten in der Stadt ist.

Unser Hans.

Skizze von Louis Kugel.

Wir hatten ihn alle gern — „unsern Hans". Mit seiner großen, kräftigen Gestalt, seinem kurzgeschnittenen blonden Haar und seinen offenen Augen von der Wasserkante. Trotz seiner 32 Jahre und seines nicht unbewegten Lebens hatte er sich die ganze Frische des Empfindens und das reiche Gemüt eines glücklichen Kindes bewahrt.

Nichts war schöner als die ungetrübt fröhlichen Abend- und Nachtstunden, die wir in seinem Atelier verlebten. Die grünverhängte Lampe in der Mitte des Raumes spendete nur gedämpftes Licht, so daß die Ecke, in der wir um den runden Tisch versammelt waren, fast ganz im Dunkeln lag. Schwerer, roter Wein funkelte in den Gläsern, und dichte blaugraue Rauchschwaden durchzogen das Zimmer.

Beim zweiten oder dritten Glase pflegte unser Hans aufzu tauen. Dann erzählte er von seiner nordischen Heimat, von den alten Leutchen in der kleinen holsteinischen Stadt, von seinen Schulstreichen und von tausend kleinen Erlebnissen, die erst durch die Art seiner Schilderung Farbe gewannen. Auch von seiner Studien- und Militärzeit berichtete er und — wenn es später wurde, und der Wein auf die Neige ging — von seinen Wünschen, Hoffnungen und Zielen.

Nur von „ihr" sprach er nicht.

Und doch wußten wir alle Bescheid und kannten sie alle. Ihr Bild hing drüben an der Wand, und im Halbdunkel schien es, als wollte sich ihre Gestalt im hellblauen Kleide vom Hintergrunde lösen und aus dem Rahmen heraustreten.

Seit acht Jahren kannten sie sich, seit acht Jahren warteten sie. Von Haus aus waren sie zwar beide nicht unbemittelt, und beide hatten sie die Kraft und Fähigkeit, sich durchs Leben zu schlagen. Sie waren Schüler eines Professors gewesen, und Hans Nielsens herbe Art der Technik, die ihrem eigenen Empfinden fast zuwider war, hatte Lotte Wagners Interesse erregt. So kamen sie fast täglich ins Streiten, wobei sie sich gegenseitig immer mehr von ihrem innersten Denken und Fühlen offenbarten.

Sprach Hans von „ihr" nicht, so sprach er doch desto mehr von seiner Zukunft, von seinem zukünftigen Heim. Voll Stolz berichtete er stets, daß er sich das Geld für einen Wäscherschrank, für ein Klavier, für einen Tisch oder für eine Kücheneinrichtung zurückgelegt hätte.

Und dann kam das Glück über Nacht. Irgendein reicher Pelzhändler hatte ein Bild von ihm auf der Ausstellung gesehen und für den märchenhaften Preis von dreitausend Mark gekauft. Aber damit nicht genug, bot ihm ein Verlag, für den er zeitweilig Arbeiten auf Bestellung geliefert hatte, unter sehr annehmbaren Bedingungen eine feste Anstellung an.

Kein Mensch war glücklicher als „unser Hans". Er nahm das Geld des Pelzhändlers, verschrieb sich dem Verlage mit Haut und Haaren und bestellte sofort das Aufgebot. — Keinen glücklicheren Ehemann habe ich gesehn als „unsern Hans". Er hatte eine reizende Wohnung gefunden, weit draußen vor der Weltstadt und sogar ein Stück Garten nannte er sein eigen.

Die Zimmer waren stets voll Sonne. Lachen und Scherzen erfüllte die Räume, und überall standen Blumen

Und dann der Krieg.

Hans Nielsen war Vizefeldwebel, und mußte sich am zweiten Tage nach der Mobilmachung stellen. „In vierzehn Tagen sind Sie Leutnant", hatte man ihm gesagt, wie er uns voll Stolz verkündete.

Der Abschied war kurz und ernst. Er drückte uns allen die Hand, und als er sah, wie die Augen seiner Frau feucht wurden, zwang er sich zu einem Lächeln und rief uns zu: „Na, Kinder, in sechs Wochen sind wir wieder hier. Wir werden die Bande schon klein kriegen!" — Dann setzte sich der Zug, den er eilig erklommen hatte, in Bewegung.

Er kam früher zurück, als er sich's gedacht hatte. Auf einen Stock gestützt, hinkte er seiner Wohnung entgegen, aber seine Augen leuchteten, denn auf seiner Brust hing das Kreuz am schwarzweißen Bande.

Zeiten der Ruhe, des Friedens und des Glückes folgten. Frau Lotte pflegte ihren Mann mit rührender Sorgfalt, und er wiederum umgab sie mit zärtlicher Fürsorge. Denn was er selbst uns mit geheimem Stolz vor Monaten angekündigt hatte, war jetzt längst allgemein offenbar. Und dann kam wieder ein Tag des Abschieds.

„Jetzt komme ich nicht wieder ohne das Eiserne Kreuz 1. Klasse", sagte er. „Mein Junge — und es wird ja sicher ein Junge! — soll mal stolz sein auf seinen Vater!"

Wochenlang hörte ich nichts von „unserem Hans" und seiner Frau. Ich hatte mich, um wenigstens etwas dem Vaterlande zu dienen, zum Roten Kreuz gemeldet und war nach meiner Ausbildung bald ins Feld gekommen. Da erreichte mich eines Tages ein Brief eines unserer gemeinsamen Freunde. Nach einem kurzen Bericht über sich und über das Leben daheim schrieb er weiter:

„Und nun zu Frau Lotte. Ich besuchte sie gestern mittag; Du weißt, wie Hans es mir ans Herz gelegt hatte, recht oft zu ihr zu gehen und sie aufzuheitern. Wir plauderten ganz vergnüglich, nur — Hans wurde nicht erwähnt. Da brachte das Mädchen eine Feldpostkarte herein. Sie war von ihm. Frau Lotte las und erbleichte. Dann reichte sie mir die Karte. Sie lautete:

„Liebste! Nachdem wir wochenlang dem Feinde im Schützengraben gegenübergelegen haben, scheint er endlich mürbe geworden zu sein. Augenblicklich schuttet unsere brave Artillerie noch einmal ihren ganzen Segen über die feindlichen Stellungen aus. Jeden Augenblick kann der Befehl zum Sturm kommen. Wir brennen schon alle darauf! Wenn Du diesen Gruß bekommst, ist hoffentlich der Sieg unser. Denke an mich, wie ich an Dich denke. Wenn ich doch in Deiner schweren Stunde bei Dir sein könnte —"

Ein leiser Seufzer ließ mich aufsehen. Frau Lotte lag bleich in ihren Stuhl zurückgelehnt. Ihre Hände krampften sich im Schoß. Lächelnd winkte sie mir zu, und ich ging hinaus. Nachdem ich dem Mädchen Bescheid gesagt hatte, fuhr ich zum Arzt.

Spät am Abend rief mich das Mädchen telephonisch noch einmal hin. Es wäre sehr schwer, und ich möchte doch lieber kommen, sie hätte solche Angst. Als ich das Zimmer betrat, stand der Arzt und hielt die Hand der ohnmächtigen Frau. Nebenan besorgte die Hebamme das Neugeborene. Die Sekunden wurden zu Ewigkeiten. Endlich schlug Frau Lotte die Augen auf. Ihr Blick irrte fragend durchs Zimmer und blieb schließlich auf dem Gesicht des Arztes hängen. „Ein kräftiger Junge ist es" sagte er leise. Da huschte ein glückliches Lächeln über ihr bleiches Gesicht und fast unhörbar kam es von ihren Lippen: „Ein Junge! — Wie wird Hans sich freuen! — Schreibt es ihm!" Dann schlummerte sie wieder ein. Spät in der Nacht ging ich, nachdem mir der Arzt versichert hatte, daß sie gerettet wäre. Ich habe Hans telegraphiert; aber noch keine Antwort bekommen. Du bist doch in derselben Gegend. Wenn Du ihn siehst, erzähle ihm alles, und wenn er nicht schreiben kann, schreibe Du!" —

*

Und draußen auf ödem Feld in Feindesland liegt ein junger Offizier. Aus dem bleichen, blutbeschmutzten Gesicht starren die Augen gläsern zum nächtlichen Himmel. Der linke Arm schlaff zur Seite; aber die unverletzte Rechte umkrampft ein Bild und ein Blatt Papier — — —

So fanden wir ihn, als wir das Schlachtfeld nach Verwundeten absuchten.

Es war „unser Hans". —

Ritter vom Geiste.

Kurz vor seinem im Jahre 1803 erfolgten Tode ließ sich der Dichter Ludwig Gleim mit seinem Freunde, dem Schriftsteller Jacobi, gemeinsam porträtieren. Ein Herr von Spiegel, der in Gleims Hause zu Halberstadt regelmäßiger Gast war, traf beide Poeten bei ihrer Sitzung vor der Leinwand des Malers an. „Wie?" fragte der Edelmann, „Sie lassen sich nur als Brustbild porträtieren? In ganzer Gestalt werden sich Ihre Bildnisse viel besser ausnehmen, Da kommt das Charakteristische der Haltung zum Ausdruck!" — „Für die Herren Junker und Ritter mögen die Vollbilder am Platze sein", gab Gleim zurück, „denn bei denen kommt es darauf an, daß man die Sporen sieht. Wir Dichter haben das nicht nötig, bei uns ist der Kopf die Hauptsache".

Schon möglich.

Die schottischen Dudelsackpfeifer ließen die Atmosphäre erzittern und maltraitierten die Ohren der im Vorgarten des Landhotels sitzenden Sommergäste.

„Warum gehen eigentlich diese Dudelsackpfeifer, während sie spielen, immer auf und ab?" fragte einer dieser Gäste.

„Ja, das weiß ich auch nicht", erwiderte ein anderer. „Vielleicht, weil sie dann schwerer zu treffen sind".

— Die ordnungsliebende Gattin. Sie: „Ich kann Dir den Knopf nicht annähen; das schwarze Garn ist mir unter den Schrank gerollt!"

Er: „Na, aber —"

Sie: „Ja, da kündige nur zum Ersten, dann werden wir's beim Umzug schon finden!"

— Kühner Schluß. „Wie finden Sie die lyrischen Versuche meines Mannes?"

„Nicht übel — nur läßt er zu sehr durchblicken, daß er verheiratet ist."

„Und woraus schließen Sie das?"

„In den Gedichten ist so viel von — Resignation die Rede."

Antilopen und Gazellen.

Die anmutigsten und schnellsten Tiere der Steppe.

Die Gazellen sind ausgesprochene Charaktertiere der Steppe, denn nur sie in ihrer unermeßlichen Weite vermochte Tiere hervorzubringen, deren ganzer Körperbau so auf Schnelligkeit und Beweglichkeit zugeschnitten ist. Die dünnen, zarten Läufe haben eine so gewaltige Federkraft, als wenn sie aus Stahl gearbeitet wären; sie verleihen dem schlanken Tiere eine solche Flüchtigkeit und Behendigkeit, daß es wie ein Vogel über die ausgedehnten Ebenen dahinzufliegen scheint. Die Gazellen sind daher in dem typischen Lande der Steppe, in Afrika, heimisch und zeigen sich in ihrem Aeußeren schon vielfach der Wüste angepaßt, da ihre bevorzugten Wohngebiete, in denen Grasflächen mit unfruchtbaren sandigen und steinigen Strecken abwechseln, schon halb den Charakter der Wüste haben.

Die Gazellen, deren es nur wenige Arten gibt, sind durchschnittlich klein, höchstens von der Größe des Rehes. Sie zeigen in allen Arten nur wenig Größenunterschiede, ganz im Gegensatz zu ihren nahen Verwandten, den Antilopen, deren artenreiche Familie Tiere der verschiedensten Größe umfaßt, denn die Elen-Antilope, die mächtigste von allen, übertrifft ein Pferd an Größe, während die kleinste, die Zwerg-Antilope, kaum mit einem Hasen in Wettbewerb treten kann. Auch in der Färbung sind die Antilopen sehr verschieden voneinander, und wenn auch im allgemeinen die gelben und braunen Farbentöne vorherrschen, so finden wir doch unter ihnen auffallend und buntgefärbte Arten vom tiefen Schwarz bis zu den hellsten Tönen. Diese Verschiedenheit in der Farbe hat ihren Grund darin, daß die Antilopen zwar in ihrer größten Mehrzahl auch reine Steppentiere sind, daß sie aber doch viele Arten aufweisen, die in Busch und Wald sowie in sumpf- und wasserreichen Gebieten leben und deren Kleid naturgemäß anders gefärbt ist.

Ebenso große Unterschiede finden wir auch in bezug auf das Gehörn der Antilopen, die als echte Hornttiere in der Regel in beiden Geschlechtern den Kopfschmuck tragen, der niemals, wie es bei den Hirscharten der Fall ist, abgeworfen wird, sondern dauernd bleibt und während der Lebenszeit des Tieres ständig wächst.

Wie die Elen-Antilope mit ihrem massigen Körperbau der Riese der Familie ist, so muß der Kudu als eine der schönsten Antilopen gelten. Den Kopf des ungefähr hirschgroßen Tieres schmückt ein gewaltiges, mehrfach gewundenes, prächtiges Gehörn, und die dunkle Decke des Leibes ist mit mehreren, von oben nach unten verlaufenden hellen Querstreifen geziert. Die Wasserböcke erinnern in ihrer kräftigen gedrungenen Gestalt an die Hirsche, während die großen Pferde-Antilopen mit ihrem stark gebogenen Gehörn in der Bildung des Kopfes und Vorderkörpers an Pferde erinnern, wie schon der Name andeutet.

Eine sehr schöne und anziehende Antilope ist der Springbock, der bei Meterhöhe ungefähr anderthalb Meter an Länge erreicht. Seine Färbung ist längs des Leibes ein schönes, helles Zimtbraun, das sowohl an der oberen, wie an der unteren Kante in einen dunklen tiefbraunen bis schwarzen Streifen übergeht; alle übrigen Teile des Körpers, so vornehmlich die Unterseite, sind rein weiß. Schon der scharfe Gegensatz dieser beiden Farben macht das Tier zu einer der schönsten Antilopen, jedoch besteht der Hauptschmuck des Springbockes in einer eigentümlichen Hautfalte, die sich längs des Rückens, etwa von der Mitte ausgehend, hinzieht und mit sehr langen, schneeweißen Haaren ausgekleidet ist. Befindet sich das Tier in Ruhe oder in nur langsamer Bewegung, so ist die Hautfalte geschlossen, und man bemerkt nur einen feinen, weißen, schwarzumsäumten Streifen längs des Rückens; springt der Bock aber nach seiner Gewohnheit plötzlich in die Höhe, so entfalten sich die langen, weißen Haare und es sieht aus, als ob das springende Tier plötzlich von oben herab mit schimmerndem Silber übergossen wäre, ein herrlicher Anblick von überraschender Schönheit. Die Heimat des Springbockes ist Südafrika vom Kap der guten Hoffnung bis über den Aequator hinaus. In diesem großen Gebiete lebt er in den trockenen, quellenarmen Steppen und Ebenen die sich in ungeheurer Ausdehnung durch den ganzen Süden des Schwarzen Erdteils erstrecken.

Nur ein Japaner war vom „Local Board" in Plainfield, N. J., ausgehoben worden. Der betreffende Mann hate bei der ärztlichen Untersuchung alle Ansprüche erfüllt und erklärt, er würde gerne für Onkel Sam kämpfen. Man hatte ihn daher genommen und nicht mehr weiter daran gedacht, bis der Protest von Washington eintraf.

Wenn Sie ermüdet und durstig sind

so bestellen Sie eine Flasche Stegmaier's

Goldene Medaille

Bier. Sein reine, perlende, zufriedenstellende Güte vertreibt Gehirnermüdung und Muskelerschlaffung.

Verlangt es immer—sehet nach dem Namen auf der Flasche.

Stegmaier Brau Co.

Beide Telephone.

Wm. F. Kiesel & Son,

Privat-Bank,

Agentur für Schiffskarten,

Notariats-Geschäft und Feuer-Versicherung.

Vollmachten, Testamente, usw. werden ausgefertigt.

[Etablirt 1859.]

315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Gebrüder Scheuer's „Keystone" Brod, Cräcker und Cakes Bäckerei,

343, 345 und 347 Brook Straße,

gegenüber der Knopf-Fabrik,

Süd Scranton.

„Sicherheit—zu allererst."

Peoples Savings und Dime Bank,

Scranton, Pa.

Geo. B. Jermyn, Präsident.
H. G. Dunham, Vize Präsident.
E. J. Lynett, Vize Präsident.
William Cawley, Kassirer.
James Blair, Gehilfs Kassirer.
Cornelius Comegys, Gen. Counsel.

Die größte Staatbank in Pennsylvania

Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Silverstone,

Leitender Optiker,

623 Lackawanna Avenue,

gegenüber der Lackawanna Station.

Ein vollständiges Lager von Augengläsern und Brillen stets vorräthig. Augen werden mit den neuesten Instrumenten gepruft.

Reparaturen prompt besorgt, auch duplizieren wir gebrochene Lenzen, wenn uns die Stücke gebracht werden.

Künstliche Augen in großer Verschiedenheit und zu den billigsten Preisen.

Lohmann's,

323-325 Spruce Straße.

„Club" Frühstück.
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Prompte Bedienung.
George J. Rosar, Eigenthümer.

Henry Horn's Restaurant,

213 Penn Ave., Scranton, Pa.

Außer den besten Getränken und Cigarren werden auch die in einer vorzüglichen deutschen Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen servirt, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.

Kaufmanns Mittagslunch täglich 30 Cents. Jeden Samstag Abend warmer Lunch—Schweinsköchel, Beef a la Mode, etc., mit Sauerkraut oder Kartoffelsalat.

Schadt & Co.,

Allgemeine Versicherung,

403-4 Mears Gebäude.

Beide Telephone.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft,

Vermiethet.

Office, 560 Spruce Straße,

Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.